

Warum sollten wir tanzen?

Gedanken über Tanz zur Ehre Gottes
Gerhild Herrmann, 2003

Als ich einer Freundin erzählte, dass ich eine Lehre zu diesem Thema vorbereite, schaute sie mich groß an und erwiderte: „Warum sollten wir atmen?“ – für sie gehört Tanz ganz selbstverständlich zum Leben dazu wie die wichtigen Lebenserhaltungsfunktionen.

Aber nicht alle denken so. Vor allem in Deutschland ist Tanz ganz und gar nicht selbstverständlich, und auch nicht – wie in anderen Ländern – ganz natürlicher Bestandteil des alltäglichen Lebens. Wenn in Deutschland getanzt wird, dann in Tanzschulen, auf Bühnen, auf Festen mit geeigneter Tanzfläche und Tanzmusik (Karneval), auf denen meistens auch genügend Alkohol zur Verfügung steht. Im christlichen Bereich steht Tanz bei den meisten Deutschen gar nicht zur Diskussion. Man sagt, es sei „weltlich“, „fleischlich“, betone zu sehr den Körper, wer tanze, wolle sich selbst in den Vordergrund stellen. Dieser weit verbreiteten Meinung möchte ich heute die folgenden Punkte entgegensetzen:

1. Freudentanz
2. Tanz als Kriegsführung
3. Tanz als prophetischer Ausdruck

1. Freudentanz

Was passiert, wenn du dich über etwas richtig doll freust? Setzt du dich still in eine Ecke und sagst leise: Ich freue mich ja so!? Oder kann es sein, dass du dich ein kleines bisschen bewegst? Könnte es vielleicht sogar sein, dass du einmal kurz die Füße vom Boden abhebst (man nennt das „Hüpfen“)? Oder die Arme ausstreckst? Prima! Dann weißt du ja schon, was ein Freudentanz ist! Wenn dann noch Leute um dich herum die gleiche Freude empfinden und sie ausdrücken, macht es noch mehr Spaß.

Ich denke, ein Grund, warum wir so wenig tanzen, ist, weil wir uns so wenig freuen. Aber ich habe eine gute Nachricht: Es gibt allen Grund, uns zu freuen! Das Joch ist von unseren Schultern genommen, der Tragkorb gelöst. Der Stab des Treibers ist zerbrochen! Wir sind befreit von aller Sünde und Last, wir haben ein reiches, großartiges Erbe durch Jesus! Das ist Grund zur Freude!

„Meine Wehklage hast du mir in Reigen verwandelt, mein Sacktuch hast du gelöst und mit Freude mich umgürtet...“ (Ps. 30, 12)

„Und David tanzte mit aller Kraft vor dem Herrn...“ (2. Sam. 6, 14) – der hat sich riesig gefreut über die Bundeslade, über die Gegenwart Gottes!

2. Tanz als Kriegsführung

Tanz in Einheit, Prozessionen, Märsche, Banner haben eine enorme Macht. Jeder, der Riverdance gesehen hat, weiß, was für eine Kraft allein das im Gleichschritt Vorwärtsmarschieren einer 40-köpfigen Männergruppe hat. Hitler war sich der Kraft von Paraden, Märschen und Bannern durchaus bewusst und hat sie kräftig zur Machtdemonstration eingesetzt. Er hat sie jedoch nicht erfunden. Es sind Gottes geistliche Gesetze (Einheit, Proklamation...), die darin am Wirken sind. Auch der Einsatz der Füße (Marschieren, Land einnehmen, Zertreten...) hat in der Bibel eine große Bedeutung.

Mein Herz brennt dafür, dass Gottes Volk die Proklamation von Sieg und Macht Gottes wieder mit Handlungen ausübt. Auch hier ist wieder der Unterschied: Sage ich einfach: „Gott ist Sieger“, oder juble ich, stampfe mit den Füßen auf und erhebe dabei ein Banner! Für uns mag es unwichtig erscheinen, aber dem Feind ist es absolut nicht gleich. Diese Handlungen schaffen einen Durchbruch im geistlichen Raum!

Ich möchte nur einige Bibelstellen zum Thema Tanz als Kriegsführung nennen, die ihr einfach mal auf euch wirken lassen könnt:

„Und die Prophetin Mirjam, Aarons Schwester, nahm das Tamburin in ihre Hand, und alle Frauen zogen aus, hinter ihr her, mit Tamburinen und in Reigentänzen. Und Mirjam sang ihnen zu: Singt dem Herrn, denn hoch erhaben ist er; Pferd und Wagen warf er ins Meer! (2. Mose 15, 20-21)

„Jubeln wollen wir über dein Heil, im Namen unseres Gottes das Panier erheben.“ (Ps. 20, 6)

„Gesehen haben sie deine Umzüge, o Gott, die Umzüge meines Gottes, meines Königs, ins Heiligtum. Voran gingen Sänger, danach Saitenspieler, inmitten tamburinschlagender Mädchen.“ (Ps. 68, 25-26)

„Und es wird geschehen, jeder Hieb der Zuchtrute, die der Herr auf es (Assur) niedersausen lässt, erfolgt unter Tamburin- und Zitherspiel.“ (Jes. 30, 32)

3. Tanz als prophetischer Ausdruck

Spring einmal in die Luft und sage dabei: „Ich bin traurig!“, oder: „Ich bin müde!“. Gar nicht so einfach, was?

Noch ein Beispiel: Wenn du jemandem, der dir gegenüber steht, sagst: „Ich liebe dich!“ und dich dabei nicht von der Stelle rührt, ist das seltsam, oder?

Oder wie ist das, wenn du jemanden umarmst, und er steht da, steif wie ein Brett? Es ist doch schöner, wenn deine Geste erwidert wird, oder?

Alles das sind Beispiele dafür, dass Bewegung Worte verstärkt (oder auch aufhebt). Was das mit Prophetie zu tun hat? Ganz einfach: prophetisch reden ist nichts anderes, als das auszusprechen, was Gott gesagt hat. Und dies kann mit Bewegung sehr viel deutlicher werden. Manches mal kann auch die Bewegung am Anfang stehen, und danach kommen erst die Worte – oder die Bewegung ist so deutlich, dass es gar keiner Worte mehr bedarf. Wir machen durch Bewegung das sichtbar, was Gott gesagt hat.

Ich sage bewusst „Bewegung“ und nicht „Tanz“, weil das Wort „Tanz“ meistens viel zu eng definiert wird. Man denkt dabei an Ballettstunden und Tütüs, an Bauchtanz oder Schuhplattler – alles festgelegte Formen von Tanz, die aber nur ein Element davon sind.

Wenn ich prophetisch tanze, führe ich Bewegungen aus, die Gottes Reden ausdrücken.

Ich möchte ermutigen, hier kreativ und mutig zu sein. Ihr werdet erleben, wie eure Bewegungen Freude freisetzen, prophetisches Reden in Fluss bringen, euch und andere aus Bedrückung herausholen usw.

Nun habe ich drei Bereiche genannt, was Tanz sein kann und wie man ihn einsetzen kann. Ihr werdet vielleicht bemerkt haben, dass es in keinem der drei Bereiche um eine Darstellung des Tänzers als Person geht. Es geht immer um Gott – unsere Liebe zu ihm und Freude über ihn auszudrücken, seine Macht zu demonstrieren und seinen Sieg zu proklamieren, sein Wort hör- und sichtbar zu machen. Und genau darauf sollten wir auch sehr achten: Warum tanze ich? Diejenigen, die uns zuschauen, werden schnell merken, ob wir uns selbst oder Gott verherrlichen wollen. Und je mehr Leute mit ihrem Tanz Gott verherrlichen, desto mehr kann Gott durch den Tanz dieses Land bereichern und freisetzen.